Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 54. Winnenden, Dienstag den 12. Mai 1896.

Am Mittwoch den 13. Mai d. J. Winnender Krämer- & Viehmarkt.

Winnenden.

Wegen der Hanfsamensaat sind die **Tauben** von heute an **8 Tage lang eingesperrt** zu halten.

Den 11. Mai 1896. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Winnenden.

Seit 23. April d. J. fährt die

Gänsehirtin

wieder aus, welcher die Gänse zur Hut zu übergeben sind, da sie bis zum 15. Oktober **nicht frei laufen** dürfen. Im Gänsegarten ist eine wesentliche Verbesserung gemacht worden. Zugleich wird aus den ortspolizeilichen Vorschriften bekannt gemacht, daß wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, seine **Hühner** bis 15. Oktober **eingeschlossen** zu halten hat und **strafbar** und schadenersatzpflichtig ist, wer überhaupt sein **Geflügel Schaden laufen** läßt. Hierunter fallen auch die **Enten,** die gegenwärtig in großer Anzahl hier gehalten werden und Schaden in den Wiesen am Bach anrichten. Der Feldschütz ist angewiesen, schadenlaufendes Geflügel wegzuschießen.

Den 6. Mai 1896. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Winnenden.

Das **Freilaufenlassen der Enten** an **Sonn- und Festtagen** ist bei Strafe verboten. Dieselben können in den Gänsegarten getrieben werden.

Den 7. Mai 1896. **Stadtschultheißenamt:** Hiemer.

Oberamtsstadt Backnang.

Durch Beschluß der bürgerl. Kollegien findet in Verbindung mit den Krämermärkten je am **dritten Dienstag der Monate März, Mai, September** und **Dezember** in der **Oberamtsstadt Backnang**

ein Holzmarkt

(Schnittwaren, Rinnen, Langholz, Leitern 2c.) erstmals am

19. Mai 1896

statt, wozu Einladung ergeht.

Lagerplatz an der Sulzbacherstraße bei der Bleichwiese.

Gemeinderat: Vorstand **Bock.**

Der Ludwigsburger
Vieh-Markt
findet infolge Verlegung
am 20. Mai statt.

Latrinen-Abgabe

dem Wunsche vieler Abnehmer zu entsprechen

Freitags: vormittags von 6—11 Uhr,
" nachmittags von 4—7 "
Samstags: vormittags von 6—12 "

Nur in amtlich geeichte Fässer mit gutem Verschluß wird abgegeben.

Grubenverwaltung Winnenden.

Turn-Verein Winnenden.

Am Donnerstag (Himmelfahrtsfest)

Frühausflug.

Abgang 5 Uhr vom Marktplatz.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Am 14. Mai, nachmittags 3 Uhr

findet im Saale des **Gasthauses „z. Anker"** dahier eine **Versammlung der Volksvereine und Parteifreunde** der

Volkspartei des II. Reichstagswahlkreises

statt, wobei **Vorträge** gehalten werden und auch unser **Reichstagsabgeordneter Schnaidt** sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Zu dieser Versammlung laden wir sämtliche Parteifreunde des hiesigen Bezirks ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Ausschuß des Volksvereins Waiblingen.

Winnenden.

Eine Partie Schurzzeugle

bringe nächsten **Markttag den 13. Mai** zum Selbstkostenpreis zum Verkauf. Ferner empfehle kurz eingetroffen in den **neuesten Mustern**

Satain Augusta,
schwerste Qualität für Bettüberzüge,
Blaudruck, Cateline
für Kleider, sowie
wollene Kleiderstoffe,
letztere über **400 Muster am Lager,** zu Fabrikpreisen.

Gustav Walz.

Winnenden.

Frisch eingetroffen:

Holländ. Sardellen,
Holländ. Vollhäringe pur Milchner,
Feinste marinirte Bismarckhäringe,
Allgäuer Kräuterkäse,
Vollfetten Ia. Limburgerkäse
(sog. Alpenware)

im Ausschnitt empfiehlt **Adolf Dorn.**

Winnenden.

Prima Allgäuer Kräuterkäse,

sowie jederzeit

frischen Süßbutter

empfiehlt **Julius Volz,** Conditor.

Oppelsbohm.

Zur **Mostbereitung** empfehle ich meine frisch angekommenen

Korinthen

(feinster Qualität) zu den billigsten Preisen.

Otto Walz.

Ferner empfehle ich allen werten Hausfrauen mein **großes Lager**

Welzheimer Hafnergeschirr

zu den billigsten Preisen. **Der Obige.**

Winnenden.

Am kommenden Jahrmarkt
bringen eine Partie **solid gearbeitete**

Giesskannen

zu **1.10, 1.25** und **1.30** *M.* pro Stück zum Verkauf, worauf besonders aufmerksam machen

G. Geiges u. H. Seeger,
Flaschner.

Winnenden.

Eine sehr schöne 3jährige

Rappstute,

eine großträchtige

Rappstute,

sowie zwei gute

Arbeitspferde

stehen unter jeder Garantie zum Verkauf bei

D. Haag z. Friedenslinde.

5 bis 6 Wagen

Kuh- und Pferdsdung

verkauft **der Obige.**

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am kommenden **Markt den 13. Mai** ein fünfjähriges, gut eingeführtes

Pferd,

Braunwallach,

1 Einspännerwagen, 2 Roßgeschirre, worunter ein Chaisengeschrir, zwei Güllenfässer, sämtl. noch gut erhalten; auch habe ich einige Wagen **Dung** zu verkaufen.

Aug. Weick, Bäcker.

Winnenden.

Unterzeichnete beabsichtigt, ihr vor 3 Jahren in der Nähe des Bahnhofs neu erbautes

Wohnhaus mit Scheuer

unter einem Dach, mit 15 a Baum- und Gemüsegarten beim Haus, zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich sowohl zum Betriebe von Landwirtschaft als Gewerbe, seiner günstigen und freundlichen Lage wegen hauptsächlich aber auch zu einem ruhigen Privatsitz.

Karoline Krauß Ww.

Winnenden.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die

Lehre

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die

Lehre

Friedr. Schäfer, Schuhm.

Ungefähr 200 Liter 95er

Rotwein

sowie 1 Eimer guter

Apfelmost

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Meine neuesten

Tapeten-Muster

liegen zur gefl. Ansicht und Auswahl auf und bitte ich um geneigten Zuspruch bei Zusicherung billigster Preise.

Ernst Ulrich, Maler,
wohnhaft in der Wohnung meiner Eltern.

Winnenden.

Schöne neue

Zwiebel

empfiehlt **Ernst Sommer,** Conditor.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in,

Sohl- und Oberleder,

Schaffelle farbig und braun,

sowie

alle Sorten Schäfte

in Leder, Tuch und Lasting,

Reitstiefel-Schäfte,

Walkschäfte mit Vorder- und Hinterteil,

Vorschuhe in Kalb- & Wildleder,

sowie **sämmtliche**

Schuhmacher-Artikel.

Achtungsvoll

H. Strahlenberger, Lederhandlung.

Winnenden.

Kinder-Wagen

in schönster Auswahl

empfiehlt billigst

Herm. Schweyer, Sattler.

Winnenden.

Abgeschossene Herrenkleider

können **unzertrennt schön umgefärbt** und **sauber ausgerüstet** werden, ohne **abzufärben,**

Strümpfe schwarz, waschecht.

Wilh. Kurz, Färberei.

Lose der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie

60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,

Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,

Ziehung 30. Mai 1896

à **1 Mark** sind zu haben in der

E. Huß'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine besitzende

Wohn- und Geschäftsgebäulichkeiten

mit Hofraum nebst Gemüsegarten und Wiese beim Haus, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.

Adolf Oppenländer, Gerber.

Winnenden.

Ein zweiter

Knecht

kann sogleich eintreten; ebendaselbst werden

3 Akkordschnitter

auf kommende Ernte gesucht. Näheres bei **Akermann** z. Hirsch.

Winnenden.

Schönes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Fr. Reiher, Schuhmacher.

Winnenden.

Zur Versehung von Diensten von morgens 6—9 Uhr wird ein jüngeres

Laufmädchen

od r auch eine **ältere Person** gesucht.

Von Wem? sagt die Red.

Winnenden.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Frau **Kalmbach** Ww.

Winnenden.

Zwei **schöne**

Aussteuerbetten

hat billig zu verkaufen

Amalie Fichtner.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse **35** ₰ zu haben bei

E. Huß, Buchdrucker.

Miet-Verträge

zu haben bei **E. Huß,** Buchdr.

Winnenden.

Am kommenden Mittwoch (Jahrmarkt)

Tanzunterhaltung

bei gutem

Bier,

wozu freundlich einladet **Klenk** z. Lamm.

Michel: Wo host Du Dei Brenneisa kauft?

Hansjörg: Dös kascht Du am Winnender Johrmärkt billig kaufa beim **Faßnacht** aus **Reutlingen,** dersch no uf sei Firma guka!

Winnenden.

Zum Weben v. Leinwand

empfiehlt sich bei Zusicherung schneller, gewissenhafter Bedienung und billiger Preise bestens und bittet um gütige Aufträge der arme Leinenweber im Eisenbahnwagen **Jakob Ehmer** an der Backnangerstr.

Winnenden.

Ein Haus mit Garten

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Red.

Richters

Anker-Pain-Expeller

(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von **50 Pf.** und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker".

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.** u. **1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M.** u. **2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.** u. **4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Gicht- u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker" als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Frachtbriefe

zu haben bei **E. Huß,** Buchdr.

Vor 25 Jahren.
Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 9. Mai 1871 wurde von den Versailler Regierungstruppen das Fort Issy genommen, wodurch es möglich wurde, die südlich errichteten sehr starken Batterien bei Montretout gegen die südwestliche Ecke der Pariser Ringmauer ungefährdet erfüllen zu lassen. Der Kampf dehnte sich teilweise bis unmittelbar vor die Ringmauer aus, welche an einzelnen Stellen bereits bedenklichen Schaden erlitten hatte. Auch an der Nordwestseite schritten die Versailler Truppen immer wirksamer vor und es breitete sich ein großer Gesamtangriff vom Süden, Westen und Norden vor.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Mai. Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes. Man trat sofort in die Einzelberatung ein. Artikel 1, erste Rate von 300 000 ℳ für die Linie Friedrichshafen—Lindau wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt. — Bei Art. 2 Ziffer 1, erste Rate von 500 000 ℳ für die Linie Beilstein—Heilbronn, vertrat nach dem Referat des Abg. Stockmayer der Abg. Betz die Eingabe der städt. Kollegien Heilbronns bezüglich der Grunderwerbungskosten der Verbindungsbahn und der Führung der letzteren durch die Oststraße. — Hierauf ergriff der Min.-Präs. v. Mittnacht das Wort und wies in einstündiger Rede die Ansprüche und Beschwerden der Stadt Heilbronn unter vielfacher Zustimmung des Hauses als unbegründet zurück. — Der ritterschaftliche Abg. v. Gaisberg brachte das Interesse der Bottwarthalgemeinden an der ungesäumten Fortführung der Bahn zum Ausdruck. — Baudirektor v. Fuchs macht einige Mitteilungen über das Projekt des Anschlusses über Böckingen an die Hauptbahn. — Abg. Haußmann (Bal.) ist für den Kommissionsantrag, weil die Sache ihm noch nicht klar genug liege und empfiehlt das Wannenthalprojekt. — Direktor v. Fuchs erklärt, dieses Projekt koste 500 000—700 000 ℳ mehr. Nach einem kurzen Schlußwort des Abgeord. Betz wird die Diskussion geschlossen. Art. 1 b) Für die Bahn Münsingen—Schelklingen kommen als erste Rate 300 000 Mk. zur Verwendung. Die bauliche Ausführung dieser Bahn ist auszuführen, wenn 200 000 ℳ Grunderwerbungskosten sichergestellt worden sind. — Referent Stockmayer beantragt namens der Kommission dieser Exigenz zuzustimmen. Die Linie Münsingen—Schelklingen verdiene vor allen anderen Varianten den Vorzug. Sämtliche Redner treten für das Projekt ein und werden die Kommissionsanträge zu Artikel 1 a und b mit großer Majorität angenommen. Art. 3 Absatz 1. Für die Herstellung eines Haltepunktes auf der Prag an der Strecke Stuttgart—Feuerbach werden 65 000 ℳ bewilligt, ebenso 50 000 Mk. für die Erbauung von 2 Wohngebäuden für Werkstätten-Arbeiter. Artikel 4. Für die Vermehrung des Fahrbetriebsmaterials der Staatseisenbahnen werden 2 500 000 ℳ bestimmt und angenommen. Art. 5 spricht aus, daß aus Restmitteln für die Bahn Beilstein—Heilbronn 360 000 Mark genommen werden. Zur Deckung des weiteren Aufwands (Artikel 1—4) sind Staatsanlehen unter möglichst günstigen Bedingungen aufzunehmen. Dieser Art. wird angenommen, sodann das ganze Gesetz.

— 7. Mai. Die Kammer nahm heute Vormittag 9 Uhr zunächst die Beratung des Rechenschaftsberichts des ständ. Ausschusses vor. Dabei ergab sich bei § 9 über den K. Erlaß an den Justizminister vom 24. Febr. 1896 betr. die sog. bedingte Begnadigung eine längere Debatte, angeregt durch den Abg. v. Geß, der sein Bedenken gegen diese Einrichtung aussprach. Seinen Ausführungen traten entgegen die Abgg. Dr. Kiene, Nieder und K. Haußmann, sowie der Staatsmin. der Justiz Dr. v. Faber. — Nach Erledigung des Rechenschaftsberichts begann die Generaldebatte zum Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Um uns über die lange Debatte hierüber kurz zu fassen sei bemerkt, daß diese legislatorische Arbeit bei den Abgeordneten eine nur sehr geteilte Aufnahme fand. — Abg. Binz (Vp.) fragte, was Kunstwein sei. Es bedürfe besonderer Röntgenscher Lichtstrahlen, um den verbesserten vom gefälschten Wein zu unterscheiden. Man legalisire den Kunstwein durch dieses Gesetz. Er sei der Ansicht, daß dasselbe einer großen Verbesserung bedürfe. — Ihre rechte Freude daran hatten nur die Konservativen mit agrarischen Bestrebungen, die Abg. v. Gaisberg und Schrempf; selbst diejenigen Abgeordneten, die den Entwurf verfochten, wie der Abg. Stockmayer, vermochten ihn nicht als ein Werk zu bezeichnen, welches auf Vollkommenheit Anspruch mache und auch am Ministertisch machte sich gerade kein Enthusiasmus dafür bemerklich. Ganz besonders aber mußte es auffallen, daß selbst Abgeordnete, die weinbautreibende Bezirke vertreten, absolut Stellung nahmen gegen das Gesetz. Man wird wohl schließlich eine Probe damit machen, indem man es in der Einzelberatung nach besten Kräften noch auszugestalten sucht. So wie es jetzt lautet, wird in der Hauptsache der Rosinenwein dadurch getroffen und damit auch die Arbeiter, die sich an dieses Getränk gewöhnt haben, ein Umstand, der auch dem sozialistischen Abg. Kloß Gelegenheit gab, Front gegen das Gesetz zu machen. — Die Kammer beschließt, in die Spezialberatung des Gesetzentwurfs einzutreten.

— 8. Mai. Einzelberatung des Gesetzes betreffend die Besteuerung des Kunstweins. Art. 1 bestimmt, daß die gewerbsmäßige Herstellung von Kunstwein einer zu entrichtenden Gewerbesteuer unterliegt und setzt ferner fest, was unter Kunstwein im Sinne des Gesetzes zu verstehen ist. Von 1 hl Kunstwein werden 6 ℳ Steuer für die Staatskasse erhoben. — Der Präs. teilt mit, daß Abg. Binz folgenden Antrag zu Art. 1 gestellt hat:

„Unter Kunstwein sind alle diejenigen Getränke und Mischungen mit Wein zu verstehen, die nach reichsgesetzlichen Vorschriften nur unter einer ihre Beschaffenheit erkennbar machenden oder einer anderweitigen, sie von Wein unterscheidenden Bezeichnung verkauft werden dürfen und hinsichtlich ihres Alkoholgehaltes und Preises den Wert des Obstmostes überschreiten."

Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte über die Kontrolle bei den Fabrikanten, wobei Abg. Binz bemerkt: Man habe es hier nicht mit Kunstweinen zu thun, sondern mit besonderen Getränken. Es handle sich nicht um eigentlichen Wein, sondern nur um in den Handel gebrachte Surrogate. Deshalb habe er seinen Antrag eingebracht. Der ärmeren Klasse werde sehr wenig durch dieses sie nur belästigende Gesetz gedient. Wenn man die unter anderer Marke gehenden Weine besteuere, habe er nichts dagegen, wenn sich die Betreffenden erwischen lassen. — Zuletzt wird der Antrag des Abg. Haußmann und v. Geß angenommen, das Gesetz an die wirtschaftl. Kommission zurückzuweisen. — Dann wird das Gesetz betr. die Ausfertigung der Staatsschuldscheine in 1. und 2. Beratung angenommen. — Hierauf beantwortete der Herr Staatsminister des Innern die Interpellation von Schmidt u. Gen. (Volkspartei) betreffend die periodische Wahl der Ortsvorsteher. Der Herr Minister erklärte, daß ein diesbezüglicher Entwurf, welcher die Wahl der Ortsvorsteher auf 9 Jahre mit Beibehaltung der allgemeinen direkten Wahl der Gemeindebürger für Stadt- und Landgemeinden festsetzt, in Ausarbeitung begriffen ist und daß derselbe wohl noch in diesem Herbst von ihm im K. Staatsministerium werde eingebracht und vertreten werden. Die Einbringung eines solchen Entwurfs sei von dem Fortgang der Beratungen über das bürgerliche Gesetzbuch und von der künftigen Gestaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit abhängig. Es haben Beratungen im Ministerium des Innern stattgefunden über die Frage, welche Funktionen den Ortsvorstehern abzunehmen, und welchen anderen Beamten dieselben zu übertragen sind. Diese Beratungen haben zu einer weitgehenden Klärung der Ansichten geführt. Er hoffe, schloß der Herr Minister seine Rede unter allseitigem Beifall, die von ihm gegebene Zusage in nicht zu ferner Zeit einzulösen. — Haußmann-Balingen erklärte seine außerordentliche Genugthuung über die loyale und konstitutionelle Erklärung, welche wohl im ganzen württembergischen Volke mit Befriedigung werde aufgenommen werden. — Es folgt die Beratung des Farrenhaltungsgesetzes. Dieses verlangt eine Aenderung dahin, daß die Verpflichtung der Gemeinden auf die Anschaffung der Farren in ihr Eigentum ausgedehnt werden soll und die räumliche Giltigkeit der Zulassungsscheine für Farren eingeschränkt werde. Die Beratung ergiebt Stimmen für und gegen den Gesetzentwurf, der zuletzt an eine Kommission zur Weiterberatung verwiesen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai. Margarinegesetz. Eine längere Debatte entsteht bei § 6, betr. das Verbot gemeinsamer Aufbewahrung von Butter und Margarine. Der Kleinhandel ist von diesem Verbot ausgenommen. Die Kommissionsfassung beseitigt diese Ausnahme. Die Kommissionsfassung wurde in namentlicher Abstimmung mit 151 gegen 113 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Rechte und das Centrum geschlossen. § 7, Vorschriften für Form und Verpackung der Margarine, wird in der Kommissionsfassung mit einem Amendement Grand-Ry angenommen, ebenso die §§ 8 und 8 a, 9 und 10. Regierungskommissar Bumm spricht für die Wiederherstellung des § 11, Anwendung des Gesetzes auf Erzeugnisse, die nicht zum Genuß für Menschen bestimmt sind, welchen die Kommission streichen wollte. § 11 wird angenommen. § 12 (Strafbestimmungen, in der Kommission gegen die Regierungsvorlage verschärft) wird in dieser verschärften Fassung angenommen, ebenso die §§ 12 a bis 18. Eine Reihe von Resolutionen, betr. die Anordnungen der Kontrolle und die Beaufsichtigung, sowie eine Reihe von Petitionen werden für erledigt erklärt.

— 7. Mai. Der Reichstag erledigte die 3. Beratung des Gesetzentwurfs über den unlautern Wettbewerb und die Novelle zum Gesetz betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, ohne von den Beschlüssen der 2. Lesung wesentlich abzuweichen. — Nur bei § 5 des ersteren Gesetzes beantragt Rösicke den Zusatz: „Für den Einzelverkehr mit Bier in Flaschen oder Krügen kann die Angabe des Inhalts unter Festsetzung angemessener Fehlergrenzen vorgeschrieben werden, weiter sollen die verbündeten Regierungen ersucht werden, dem Reichstag in nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Aichung der Biersässer vorgeschrieben wird. Der Zusatz, wie die Resolution wird angenommen.

— 8. Mai. Eingegangen ist der Gesetzentwurf über die vierten Bataillone. Es sollen errichtet werden 19 Infanteriebrigadestäbe (darunter kein württembergischer), 42 Regimentsstäbe (darunter 2 württ.), 86 Bataillone (4 württ.). Die fortdauernden Kosten betragen 586 300 ℳ, für Württemberg 5000 ℳ; sie sind gedeckt durch früher bewilligte Mittel. Die einmaligen Ausgaben der Organisationsänderung betragen 3 355 000 ℳ, für Württemberg 65 000 Mark; für die Unterbringung der Truppen 10 600 000 ℳ, für Württ. 1 Million. Davon werden im laufenden Etat nachgefordert 7 550 000 ℳ, für Württ. 600 000 ℳ — Bei der 2. Beratung des von Förster (Antis.) beantragten Gesetzesentwurfes betreffs Aufhebung des Impfzwanges in Verbindung mit dem von Blos (Soz.) beantragten Gesetzesentwurf betreffs Aufhebung des Impfzwanges begründet Schmidt (Soz.) den letzteren. — Förster ersucht, falls § 1 seines Antrags abgelehnt würde, den Bundesrat zu ersuchen, eine aus Impfgegnern und Impffreunden bestehende Kommission zur Untersuchung der Impffrage einzusetzen. Im Falle der Ablehnung dieser Bitte wolle er auf eigene Hand einen derartigen Kongreß zusammenführen. Gründe für die Segnungen der Impfung können nach seiner Meinung nicht beigebracht werden. — Reg.-Komm. Oberstabsarzt Werner legt dar: Die Erkrankungen in der Armee haben sich seit Einführung der Impfung von 14 auf 2,4 pro Mille vermindert; auch im Kriege von 1870/71 wirkte die Impfung im Heere schützend den heilsam. (Schluß folgt.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. Mai. Vom Landtag. Die großen Schwierigkeiten, welche der Besteuerung der Kunstweinproduktion entgegenstehen, kommen erst heute, als man in die Spezialberatung der Vorlage eintrat, so recht zu Tage. Bei dem Art. 1 regnete es von allen Seiten Anträge, über deren Tragweite sich Niemand klar war, so daß man schließlich nichts Besseres thun konnte, als die ganze Vorlage zu erneuter Beratung und Antragstellung an die Kommission zurückzuweisen. Ob sie von hier aus, wie von einigen Seiten angenommen wird, in der nächsten Woche schon aufs Neue an das Plenum gelangen kann, erscheint immerhin fraglich. Vielleicht bleibt die Sache bis zum Herbst liegen und die Abgeordneten können sich bis dahin aus ihren Wählerkreisen neue Informationen holen. Es hat wohl noch kein Gesetz gegeben, demgegenüber diejenigen Kreise, zu deren Gunsten es eigentlich gemacht ist, — hier die Wenigsten — so kühl, ja ablehnend verhalten haben, wie bei der Kunstwein-Besteuerungsvorlage. — Mit lebhafter Befriedigung wurde heute die Erklärung des Ministers von Pischek aufgenommen, daß ein Gesetzentwurf, welcher die Wahl der Ortsvorsteher auf 9 Jahre festsetzt, in Ausarbeitung begriffen sei, und wurde uns das seltene Schauspiel zu teil, daß der volksparteiliche Abgeordnete Haußmann-Balingen die Regierung zu loben in der Lage war, und von einem neuen Band des Vertrauens sprach, welches die

ächt loyale und konstitutionelle ministerielle Antwort um Regierung und Stände schlinge. Wenn der Minister noch nicht den Termin der Einbringung der betr. Vorlage finden konnte, so liegt dies darin, weil die mit Eintritt der neuen Verhältnisse notwendig werdende neue Abteilung der Geschäftsgebiete der Schultheißenämter, Gerichte u. s. w. sehr eingehender Prüfung bedarf und hierbei noch die Vorschriften des bürgerlichen Gesetz-Buchs in Frage kommen. — Der neueingebrachte Gesetzentwurf, welcher eine Aenderung der Vorschriften über die Farrenhaltung bezweckt, ist auch wieder — wie so manches unserer Gesetze — Baden entlehnt. Es fand bei der heutigen ersten Lesung nur eine wenig sympathische Aufnahme. Die Kosten, welche durch die Regie-Farrenhaltung den Gemeinden auferlegt sind, fanden lebhaften Widerspruch. Das Gesetz geht einstweilen an die Kommission. Ob es noch in dieser Session zur Beratung kommt, steht dahin.

Stuttgart, 8. Mai. Die Legitimationskommission der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, die Wahl von Krauß-Reutlingen Amt für gültig zu erklären. — Die Schulkommission hat die definitive Anstellung und die Pensionsberechtigung der Lehrerinnen unter starker Opposition der Volkspartei genehmigt.

Stuttgart, 5. Mai. Dem Vernehmen nach sind die württembergischen Vertreter im Bundesrat angewiesen worden, für das Verbot des börsenmäßigen Terminhandels mit Getreide einzutreten.

Stuttgart. Das Schulgeld der höheren Lehranstalten wird vielleicht bald auch unseren Landtag beschäftigen. Wir möchten deshalb auf eine Bemerkung in einem Fachblatte („Südwestdeutsche Schulblätter" 1896, S. 105) aufmerksam machen, wo es heißt: „Es wäre zu untersuchen, ob sich nicht das als Kopfsteuer wirkende Schulgeld als solches aufheben ließe, jedoch so, daß die beteiligten Eltern im Verhältnis ihrer sonstigen Steuerleistung herangezogen würden, so daß also der Anteil an den Schulkosten einen besonderen Posten auf dem städtischen Steuerzettel bildete, wie es in Landgemeinden bezüglich der Kosten der Volksschule vielfach geschieht. Einfacher ist freilich das bis jetzt übliche Verfahren; aber das Einfachste ist nicht immer das Vernünftigste und Gerechteste — und dies ist doch schließlich überall das höchste Ziel." Bemerkt sei noch, daß in den verschiedenen Städten die Ansätze sehr verschieden sind, sowie daß Württemberg und Bayern bei weitem das niedrigste Schulgeld im ganzen Reich erheben.

— Herzogin Vera mit Töchtern werden am Dienstag den 12. d. M. zu den Krönungsfestlichkeiten nach Moskau abreisen. Herzog Albrecht, welcher als Vertreter des Königs teilnimmt, wird am 16. d. M., dem Tage nach der hiesigen Königsparade abreisen.

Stuttgart, 7. Mai. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Ausstellungskommission, welcher Prinz Weimar und Staatsminister v. Pischek anwohnten, wurde mitgeteilt, der Garantiefond belaufe sich jetzt auf 507 300 ℳ, die Zahl der Aussteller beträgt 696. Im Gesamtbudget sind an Einnahmen vorgesehen 303 850 ℳ, an Ausgaben 483 942 ℳ Somit verbleibt ein Passivsaldo von 180 092 ℳ, welcher durch Eintrittsgelder zu decken ist. Verschiedene hervorragende Vertreter der Möbelbranche haben der Ausstellungskommission mitgeteilt, daß ihnen die Fertigstellung ihrer Ausstellung vor Ende Juni infolge des Streiks der Holzbildhauer unmöglich sein werde.

— (V. Deutsches Sängerbundesfest.) Der geschäftsführende Ausschuß verhandelte gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Rümelin über eine Reihe von Anträgen der Einzelausschüsse, von denen hervorzuheben ist die definitive Festsetzung der Eintrittspreise auf den Festplatz, zu den Festkonzerten und Banketten, die Wahl der Festkarte nach dem mit dem 1. Preis bedachten Entwurf und die Vergebung der Ausführung derselben. Die der Verpachtung der Wirtschaften zu Grunde zu legenden Bedingungen wurden nicht beanstandet, ebenso die vom Wohnungsausschuß vorgeschlagene Vergebung der Lieferung der Ausstattungsgegenstände für die Massenquartiere. Die Erstellung und Durchführung der elektrischen Beleuchtung des Festplatzes und der Halle mit zusammen 100 Bogenlampen und 425 Glühlampen wurde dem hiesigen Elektrizitätswerk, welches das billigste Offert stellte, übertragen. Statt der bei früheren Festen den Bannern und Fahnen, welche beim Festzug getragen werden, als Erinnerungszeichen verliehenen Bänder sollen hier weit haltbarere Medaillen zur Verteilung kommen. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Festplatz ist die Aufstellung bezahlter Ordnungsmannschaften vorgesehen. Von der k. württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist, wie Finanzrat Leo bekannt giebt, weitgehendes Entgegenkommen bewiesen worden, was dankbar anerkannt wurde. Es werden für die Festteilnehmer, die durch Festabzeichen als Mitglieder von Sängervereinigungen sich ausweisen, die innerhalb des württ. Bahngebiets in der Zeit vom 30. Juli bis zweiten August nach Stuttgart, auf Stationen die mindestens 20 km von hier entfernt sind, gelösten einfachen Fahrkarten III. Klasse, innerhalb der für Rückfahrkarten bestehenden 10täg. Giltigkeitsdauer auch zur Rückreise benützbar sein. An den Festtagabenden werden zur Beförderung der Festbesucher nach den benachbarten Orten, sowie nach Heilbronn, Göppingen, Reutlingen, Schorndorf 2c. Sonderzüge eingelegt werden, auch sind zu Ausflügen nach den sehenswertesten Punkten Sonderzüge mit ermäßigten Taxen für 4. Aug. in Aussicht genommen.

Stuttgart, 8. Mai. Im Medicomechan. Institut ist es gelungen, den ganzen Körper eines 2½jährigen lebenden Kindes vermittels Roentgen-Strahlen zu durchleuchten. Bei einer Expositionsdauer von nur 30 Min. sind auf der Photografie Rippen und Wirbelsäule ersichtlich.

Untertürkheim, 7. Mai. Dem Weingärtner Karl Zaiß verendete in voriger Woche eine Kuh am Milzbrand, für welche er vor kurzer Zeit auf der Bezirksrindviehausstellung einen Preis erhalten hatte. Als er das Tier abzog, verletzte er sich leicht an der linken Hand. Schon am andern Tag war der Arm geschwollen. Die Entzündung steigerte sich immer mehr, Zaiß verlor das Bewußtsein und ist heute Nacht gestorben. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 schulpflichtigen Kindern. Der Verstorbene war ein überaus fleißiger und rechtschaffener Mann und treubesorgter Familienvater.

— Zur Frage der Kunstweinfabrikation geht der „Neck. Ztg." vom Handelsverein Heilbronn nachstehende Aeußerung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu. Anläßlich der gegenwärtig in der württembergischen Abgeordnetenkammer stattfindenden Beratung über die von der Regierung vorgeschlagene Besteuerung von Kunstwein ist eine in manchen Kreisen verbreitete irrtümliche Auffassung bezüglich der Besteuerung von Rosinenwein zu berichtigen. Es handelt sich im vorgelegten Gesetzesentwurf nur um die Besteuerung des gewerbsmäßig hergestellten und zum Wiederverkauf bezw. Ausschank bestimmten Kunst- bezw. Rosinenweins, nicht aber um die Besteuerung von solchem Wein, welcher von den Konsumenten selbst zum eigenen Gebrauch hergestellt wird. Es kann also jedermann, auch wenn der vorgelegte Entwurf gesetzliche Gültigkeit erlangen sollte, nach wie vor Rosinenwein oder sonstigen Kunstwein, welcher zum Verbrauch in eigener Haushaltung und im eigenen Geschäftsbetrieb bereitet wird, herstellen.

Crailsheim, 7. Mai. Gestern ist Schultheiß Hammer von Lautenbach in Dinkelsbühl, wohin er mit dem Gefährt eines Bekannten gefahren war, verunglückt. Die Pferde des Wagens wurden scheu, was Hammer veranlaßte, herauszuspringen. Er fiel mit dem Kopf an einen Stein und ist an den Folgen der schweren Verletzungen heute gestorben.

Laufen a. d. E., 6. Mai. Gestern Abend wurde auf dem Turm des staatlichen Bohrgeschäfts am Marktbrunnen eine weiß-rote Fahne aufgepflanzt, zum Zeichen, daß die Bohrversuche bereits auf ein Salzlager geführt haben. Wie mächtig das Lager ist, werden die fortgesetzten Bohrungen zeigen.

Rottenburg, 8. Mai. Bei dem Kirchenbau in Wendelsheim ereignete sich gestern Abend ein schweres Unglück. Während eine Anzahl Maurer einen etwa 12 Ztr. schweren Stein mit einer Tragbahre auf das über 5 m hohe Gerüst trugen und oben ankamen, brach an dem Gerüst ein Balken, worauf der Stein und etwa 12 Arbeiter in die Tiefe stürzten. Dieselben erlitten durch den Fall zum Teil sehr schwere Verletzungen. Die schwer Verletzten wurden sofort in den hies. Spital verbracht.

Giengen a. Br., 7. Mai. Heute Nachm. ist der älteste Mann unserer Stadt, des Bezirks Heidenheim und vielleicht auch des ganzen Landes, der frühere hies. Feldschütz Brandstätter, im 99. Lebensjahre gestorben. Derselbe ist geboren am 18. Okt. 1797 zu Königsbronn. Bis zum Jahr 1890 war er sehr rüstig; von dieser Zeit an begannen seine Kräfte nach und nach zu schwinden. Geistig war er bis kurz vor seinem Tode sehr frisch und hatte noch ein sehr gutes Gedächtnis.

Ulm, 7. Mai. Heute Nachm. um ¼4 Uhr ereignete sich an einem Neubau in der untern Olgastraße ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei der Entfernung des Gerüstes stürzte ein Balken, auf dem sich mehrere Arbeiter befanden, vom 3. Stockwerk aus in die Tiefe. Während es einigen der Arbeiter gelang, sich zu retten, stürzten 2 derselben mit hinunter; einer derselben war sofort tot, der andere wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus überführt.

Tagesberichte.

Berlin, 9. Mai. Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die Beratung des Eherechts fort und nahm nach Ablehnung der Anträge Stumm den § 1346 in der Regierungsfassung an, welche lautet: „Das Vermögen der Frau wird durch die Eheschließung der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterworfen (eingebrachtes Gut.) Zum eingebrachten Gut gehört auch das Vermögen, das die Frau während der Ehe erwirbt."

London, 7. Mai. Der Globe veröffentlicht ein Telegramm aus Neapel, wonach dort ein Gerücht verbreitet sei, daß man ein anarchistisches Komplot gegen das Leben des Königs Humbert entdeckt habe.

Madrid, 6. Mai. In Alosno, Provinz Huelva, wurden durch eine in einem Tanzsaale vorsätzlich angelegte Feuersbrunst sechs Personen getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt. Der Brandstifter ist verhaftet.

Madrid, 6. Mai. Aus Afrika werden Heuschreckenschwärme gemeldet. In der Provinz Malaga befürchtet man große Verheerungen.

Paris, 8. Mai. Die Blätter melden aus Sfax (Tunis): Der englische Missionar Leach sammt Frau und Kind ist ermordet worden. Es soll ein Racheakt vorliegen.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom Monat April 1896.

Aufgebote.

Aug. Ferd. Weick, Bäcker hier und Angelika Stängle von Reiti. Joseph Friedr. Kögel, Zimmerm. in Leutenbach und Pauline Christiane Körner von hier. Eugen Schwörer, Metzger in Berg und Julie Kuhnle hier. Christian Hellmann, Bauer in Neustadt und Christiane Schäfer allda. Gottlieb Christian Holzwarth, Bahnhoftaglöhner in Cannstatt und Margarethe Knödler allda.

Eheschließungen.

Konrad Kugler, Monteur in Stuttgart und Marie Ackermann von hier. Friedr. Tränkle, Wagner und Witwer hier und Luise Klöpfer hier. Wilhelm Klöpfer, Weingärtner hier und Dorothea Wagner von Hanweiler. Gottlieb Holzwarth, Schneider und Friederike Diener von hier. Eduard Rehkugler, Eisendreher von Unterlenningen und Pauline Groß von hier. Johannes Hilt, Schmied hier und Pauline Bihlmaier hier.

Geburtsfälle.

Dem Bäckermeister Julius Seiz 1 Tochter. Dem Zimmermaler Karl Schäfer 1 Sohn. Dem Messerschmied Karl Gottlob Obermüller 1 Tochter. Dem Weingärtner Karl Friedrich Off 1 Tochter. Dem Weingärtner Gottlob Imanuel Sprecher 1 Sohn. Dem Sternwirt Heinrich Schlagenhauff 1 Sohn. Dem Bauern Johann David Hilt 1 Sohn. Dem Fuhrmann Johann Jakob Kolb 1 Tochter. Dem Buchbinder Wilhelm Friedrich Sohler 1 Tochter. Dem Bauern Jakob Friedrich Klöpfer 1 Sohn.

Sterbefälle.

Johann Friedr. Bauer, Weber von Hösen, 87 Jahre alt. Karl Christof Hahn, Taglöhner und Witwer, 66 Jahre alt. Karl Friedr. Schad, Bäckermeister und Gemeinderat, 70 Jahre alt. Johannes Klöpfer, Gottliebs Sohn, Weingärtner 63 Jahre alt. Karoline Wilhelmine Schlagenhauff geb. Laitenberger, Ehefrau des Sternwirts Heinr. Schlagenhauff hier, 31 Jahre alt. Johanne Friederike Maier, ledig, 80 Jahre alt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.